



**Nationaler Beirat für das
EU-Programm Erasmus+: Jugend in Aktion**

beim BUNDESMINISTERIUM FÜR FAMILIE, SENIOREN, FRAUEN UND JUGEND

Protokoll der 3. Sitzung

am 02. Februar 2016, 10:30 Uhr bis 16:30 Uhr

bei JUGEND für Europa, Godesberger Allee 142 – 148, 53175 Bonn

Tagesordnung

- 1. Begrüßung durch das BMFSFJ**
- 2. Aktuelle Entwicklungen im Programm Erasmus+: Jugend in Aktion**
- 3. Zwischenevaluierung des Programms**
- 4. Stellungnahme des Beirats zur Umsetzung des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion**
- 5. Umsetzung der Programmprioritäten 2016 zur Post-Charlie Erklärung sowie zum Thema Geflüchtete**
- 6. Bericht zur Arbeitsgruppe Inclusion des Beirats**
- 7. Planungen und Aktivitäten zum 20-jährigen Bestehen des Europäischen Freiwilligendienstes**
- 8. Termine und Veranstaltungen 2015 / 2016**
- 9. Verschiedenes**

TOP 1 Begrüßung durch das BMFSFJ

Herr Finke-Timpe begrüßt die Anwesenden und eröffnet die Sitzung.

Zur der auf der vorgegangenen Beiratssitzung diskutierten Thematik der Beteiligung von Unter-18-jährigen Teilnehmer/innen in Freiwilligendiensten wurde vom zuständigen Referat 124 (Jugendfreiwilligendienste) ein Gutachten in Auftrag gegeben, dessen Ergebnisse aber noch nicht vorliegen.

TOP 2 Aktuelle Entwicklungen im Programm Erasmus+: Jugend in Aktion

Bericht zur Programmumsetzung 2014

Der statistische Bericht der Europäischen Kommission zur Programmumsetzung 2014 wurde im Vorfeld der Sitzung verschickt. Die Präsentation zu diesem Punkt liegt dem Protokoll bei.

Herr Wicke erläutert, dass es für das erste Jahr der Umsetzung des neuen Programms eine annähernd 100%-ige Mittelausschöpfung sowohl bei den zentralen wie bei den dezentralen Mitteln gegeben hat. Die Rücklaufmittel in der Leitaktion 1 verhalten sich ähnlich wie im Programm JUGEND IN AKTION (ca. 11 %).

Im Vergleich mit den anderen Programmbereichen ist JUGEND IN AKTION der Bereich mit den meisten Anträgen, den höchsten Projektzahlen und den meisten beteiligten Organisationen – aber dem zweitkleinsten Budget. Dieses führt angesichts der verhältnismäßig niedrigen operationellen Mittel inzwischen zu einer sehr starken Belastung der Agentur im Jugendbereich.

Von den ca. 53.000 jungen Menschen mit geringeren Chancen, die in 2014 am gesamten Programm teilgenommen haben, stammen mehr als 95 % (ca. 51.000) aus dem Jugendbereich. Dies zeigt die hohe Relevanz dieses Programmteils für diese Zielgruppe.

Bericht zu den quantitativen Ergebnissen 2015

Eine aktualisierte Fassung der Übersicht der quantitativen Ergebnisse der Programmumsetzung 2015 liegt diesem Protokoll bei.

Herr Beckers erläutert, dass es mit Blick auf die hohen Antragszahlen im Bereich der Fachkräftemobilität im Programmleitfaden für 2016 Veränderungen gibt, die den Rahmen für die Förderung entsprechender Projekte konkreter beschreiben.

Der Beirat schlägt vor, auf der nächsten Sitzung eine Auswertung der geförderten sektorübergreifenden Projekte sowie Projektbeispiele für die Zusammenarbeit von Jugendhilfe und Schule vorzustellen.

Erläuterungen zur Budgetentwicklung

Eine Übersicht der Budgetentwicklung liegt diesem Protokoll bei.

Bericht vom Programmausschuss

Herr Stammberger berichtet von der Sitzung des Programmausschusses am 14./15. Dezember 2015. Mit Blick auf die Budgetentwicklung bis 2020 kann derzeit davon ausgegangen werden, dass ab 2017 in Deutschland jährlich ca. 2,5 Mio. Euro zusätzlich für den Jugendbereich zur Verfügung stehen werden.

Im Rahmen der Überarbeitung des Jahresarbeitsprogramms 2016 sollen vor dem Hintergrund der terroristischen Angriffe in Europa und der Flüchtlingskrise Projekte zur sozialen Inklusion verstärkt gefördert werden. Diese Projekte sollen durch einen spezifischen Call der Kommission finanziert werden, für den insgesamt 13 Mio. € (10 Mio. € im Bildungsbereich, 3 Mio. € im Jugendbereich) zur Verfügung stehen. Die Mittel sollen zur Verhinderung gewalttätiger Radikalisierung und zur Integration von Geflüchteten verwendet werden. Zusätzlich soll die Sprachförderung über das in Erasmus+ zur Verfügung stehende Online-Tool (OLS) auf Geflüchtete ausgeweitet werden.

Die Europäische Kommission ist dabei, die bestehenden IT-Probleme mit Hilfe der Nationalen Agenturen im Laufe des Jahres 2016 zu lösen. Die Mitgliedstaaten haben zudem die weitere Vereinfachung der Verfahren gefordert und um eine bessere Unterstützung des Agenturpersonals durch die Kommission gebeten.

TOP 3 Zwischenevaluierung des Programms

Informationen sowie die Road Map der Europäischen Kommission zur Zwischenevaluierung wurden im Vorfeld der Sitzung verschickt.

Herr Wicke erläutert, dass die Europäische Kommission verpflichtet sei, bis Ende 2017 eine Zwischenevaluierung des Programms Erasmus+ vorzulegen, in die auch die Evaluierung der Vorläuferprogramme einbezogen werden soll. Es wird jeweils nur einen nationalen Bericht (max. 30 Seiten) geben, in dem alle Sektoren abgebildet werden sollen. Die Evaluierung soll die wesentliche Grundlage für den neuen Programmvorschlag voraussichtlich Ende 2018 sein.

Eine Abstimmung mit dem BMBF und der KMK über die Erstellung des Berichts steht noch aus. Das BMFSFJ strebt an, dass in Deutschland die fünf Sektoren zunächst eigene Berichte verfassen, die dann in einem nationalen Bericht zusammengefasst werden sollen. Für den Jugendbereich soll der Nationale Beirat in die Entwicklung des Berichts einbezogen werden: Eine wissenschaftliche Untersuchung wird nicht vorgenommen, da umfangreiches Material aus der wissenschaftlichen Begleituntersuchung im Rahmen von RAY/ Unter der Lupe zur Verfügung steht.

Der Beirat wird sich auf seiner Sitzung im Oktober ausführlich mit dem Bericht zur Zwischenevaluierung beschäftigen. Siehe dazu auch den folgenden TOP 4.

TOP 4 Stellungnahme des Beirats zur Umsetzung des Programms Erasmus+: Jugend in Aktion

Der Beirat hat auf seiner letzten Sitzung beschlossen, eine Stellungnahme zur Umsetzung des Programms abzugeben. Dazu wurde eine Ad-hoc-AG gebildet (Frau Klingenhagen, Herr Bogatzki, Herr Wicke).

Mit Blick auf die Diskussion des Beirats zum vorangegangenen Tagesordnungspunkt *Zwischenevaluierung* verständigt sich der Beirat, zusammenfassend für TOP 3 und 4 und vorbehaltlich der Abstimmung der Nationalen Behörden über die Umsetzung der Zwischenevaluierung, auf das folgende Vorgehen:

1. Forderungen des Nationalen Beirates für das EU-Programm Erasmus+: Jugend in Aktion zu Änderungen im Erasmus+ Programmleitfaden 2017 für den Programmteil JUGEND IN AKTION

Die Erfahrungen aus zwei Jahren Programmlaufzeit mit Erasmus+ zeigen, dass es in der Umsetzung des Programms Nachsteuerungs- und Anpassungsbedarfe gibt. Der Beirat trägt in seinem Forderungspapier Aspekte zusammen, die bei der Weiterentwicklung der Programmrichtlinien und der Gestaltung des Programmleitfadens 2017 berücksichtigt werden sollten, um schon vor der Zwischenevaluation wichtige Verbesserungen und Erleichterungen für Träger und Antragsteller zu bewirken.

Ein Entwurf des Papiers wurde dem Beirat von der Ad-hoc-AG am 09.03. zur Rückmeldung vorgelegt und soll nach Fertigstellung an die Europäische Kommission weitergeleitet werden sowie in die weiteren Beratungen des BMFSFJ sowie der Nationalen Agentur auf unterschiedlichen Ebenen einfließen.

2. Bericht des Europäischen Parlaments zur Umsetzung von Erasmus+

Der zuständige CULT-Ausschuss des Europäischen Parlaments wird bis Ende 2016 einen Bericht zur Umsetzung von Erasmus+ vorlegen. Entsprechende Anhörungen der Fraktionen der Europäischen Volkspartei (EVP) sowie der Progressiven Allianz der Sozialdemokraten (S&D) haben bereits stattgefunden. Der Beirat vereinbart, mit einer eher politischen Stellungnahme zum geplanten Bericht des CULT-Ausschusses beizutragen. Die Ad-hoc-AG wird im Frühjahr dazu einen Vorschlag machen, dieser wird im E-Mailverfahren bis Frühsommer ergänzt und beschlossen. Diese Stellungnahme soll dann im Vorfeld der Berichtserstellung an den Berichtersteller und ggf. die deutschen MEPs geschickt werden.

3. Zwischenevaluierung des Programms

Um den Nationalen Beirat in die Erstellung des nationalen Berichts einzubeziehen und der Zwischenevaluierung damit Gewicht zu verleihen, soll für die Erstellung des Berichts im Programmteil JUGEND IN AKTION und zur Vorbereitung der Diskussion auf der nächsten Sitzung des Beirats eine AG eingerichtet werden. Die Ad-hoc-AG wird dazu um die folgenden Mitglieder erweitert: Frau Tham / Herr Otten, Frau Weber, Herr Stammberger.

TOP 5 Umsetzung der Programmprioritäten 2016 zur Post-Charlie Erklärung sowie zum Thema Geflüchtete

Herr von Hebel stellt die Programmprioritäten und den Aufruf in der Aktion 3 im Jugendbereich für 2016 vor.

Herr Ballhausen stellt, u.a. vor dem Hintergrund der laufenden Diskussionen im Bereich der politischen Bildung in Deutschland, aus seiner Sicht Überlegungen und Empfehlungen vor, wie die Zielsetzungen der Pariser Erklärung in der Umsetzung des Programms berücksichtigt werden können.

Beide Präsentationen liegen diesem Protokoll bei.

Im Rahmen der anschließenden Diskussion im Beirat ergeben sich dazu folgende Rückmeldungen / Anregungen:

- RAY / Unter der Lupe hat nachgewiesen, dass viele der von der Pariser Erklärung beschriebenen Zielsetzungen bereits vom Programm erfüllt werden. Diese und andere Forschungsergebnisse können für die weitere Debatte genutzt werden.
- Der Begriff der „Repolitisierung der internationalen Jugendarbeit“ führt im europäischen Kontext in die falsche Richtung. Innerhalb der Programmländer besteht ein unterschiedliches Verständnis über den Begriff des Politischen und die Notwendigkeit eines gesellschaftskritischen Diskurses. Es wird anders rezipiert, als dieses in Deutschland der Fall ist. Insofern bedarf es eines intensiven Dialogs mit den ausländischen Partnern und im Netzwerk der NAs über die Grenzen und Möglichkeiten einer stärkeren politischen und gesellschaftskritischen Dimension von Mobilitätsmaßnahmen. European Citizenship wäre eine passendere und im Programm akzeptierte Grundlage für eine solche inhaltliche Auseinandersetzung. Erasmus+: Jugend in Aktion kann dazu genutzt werden, einen (erneuten) Diskurs über Werte zu führen und eine weitergehende Dialog- bzw. Diskurskultur zu stärken.
- Es geht vorrangig darum, Verständnis, Sensibilisierung und Bewusstsein über die politische Dimension von Mobilitätsmaßnahmen zu vermitteln und darüber nachzudenken, wie diese in praktische Projekte und Handlungen übersetzt werden kann. Eine entsprechende Verständigung muss im europäischen / internationalen Kontext beantwortet werden, dazu bedarf es Erklärungen, Vermittlungen und eines intensiven Dialogs.

- Eine politische und gesellschaftskritische Dimension spiegelt sich in der Qualität der Projekte wieder, die immer in unterschiedlicher Weise gegeben ist. Nicht jede Mobilitätsmaßnahme ist eine Maßnahme politischer Bildung und nicht alle Jugendarbeiter/-innen sind Akteure der politischen Bildung. Nichtsdestotrotz stellen Angebote zur Qualifizierung von Multiplikator/-innen eine Möglichkeit dar, diese Zielsetzungen in den einzelnen Projekten stärker zu verankern. Es bedarf entsprechender Module in bestehenden Angeboten und/oder erneuerter Trainingskonzepte. Hier können die Aktivitäten im Rahmen der Europäischen Trainingsstrategie eine wichtige Rolle spielen. Gleichzeitig eröffnet die Leitaktion 2 Raum, um diesen Diskurs und die Entwicklung passender Konzepte längerfristig und gezielt weiterzuentwickeln.
- Die Zielsetzungen der Pariser Erklärung verdeutlichen die Notwendigkeit einer verstärkten sektorübergreifenden Zusammenarbeit, insbesondere mit dem Bereich Schule. Es macht Sinn, Initiativen zu starten, wie Erfahrungen aus JUGEND IN AKTION auch in andere Programmbereiche transferiert werden können.
- Es bedarf einer klaren Vermittlung der Programmpriorität in der Information, Kommunikation und Beratung von Antragstellern durch die Nationale Agentur.
- Es wird angeregt, einen europäischen Diskurs über dieses Thema zu initiieren. Dazu könnten bestehende Formate von JUGEND für Europa, wie z.B. das Fachforum Europa (mglw. auch sektorübergreifend) genutzt werden. JUGEND für Europa wird zudem basierend auf dem deutschen Diskurs eine europäische Veranstaltung zur politischen Dimension in Mobilitätsmaßnahmen in Erasmus+ anbieten. Zudem bedarf es einer Diskussion über „das Politische“ im EFD und dessen Profil mit Blick auf Europa. Dazu wird JUGEND für Europa eine Zukunftswerkstatt anbieten. Außerdem bietet es sich an, dieses Thema in den europäischen Diskurs zu „Youth Work“ einzubringen.

Herr von Hebel verweist noch einmal auf die gemeinsame Veranstaltung der deutschen Nationalen Agenturen zum Thema Geflüchtete am 19./20. April in Essen. Die Ankündigung wurde mit der Einladung versandt.

Herr Stammberger berichtet von Überlegungen eines gemeinsamen Peer-Learning-Projekts des deutschen und schwedischen Jugendministeriums zu dem Thema: Beitrag der Jugendarbeit zur Integration von Geflüchteten. Nach ersten Absprachen solle ein Fokus vor allem auf unbegleiteten minderjährigen Geflüchteten liegen. Derzeitiger Planungsstand sei die Ausrichtung von voraussichtlich zwei Konferenzen mglw. noch in 2016. Weitere Länder sollen gezielt angesprochen und alle staatlichen Ebenen sowie die freien Träger der Jugendhilfe einbezogen werden.

TOP 6 Bericht zur Arbeitsgruppe Inclusion des Beirats

Herr von Hebel berichtet aus der Arbeitsgruppe Inclusion des Nationalen Beirats. Zusätzlich zu den Mitgliedern des Beirates wurden das aktuelle forum und IJAB eingeladen, an der AG

teilzunehmen. Bisher wurde eine Reihe von Ideen gesammelt, welche Elemente eine Inclusion Strategie in Deutschland haben soll, die mit der europäischen Strategie für Inclusion und Diversity von Erasmus+ Jugend in Aktion verbunden ist. Das Ergebnis wird voraussichtlich auf der nächsten Beiratssitzung vorgestellt werden.

TOP 7 Planungen und Aktivitäten zum 20-jährigen Bestehen des Europäischen Freiwilligendienstes

Herr von Hebel berichtet von den Planungen und Aktivitäten zum 20-jährigen Jubiläum des EFD. Die Europäische Kommission hat einen gemeinsamen visuellen Rahmen und eine übergeordnete Kommunikation entwickelt. Im Europäischen Parlament wird es eine zentrale Feier im Rahmen des Youth Events im Mai in Strasbourg geben. JUGEND für Europa wird im Rahmen des comeback am 21.10.2016 in Aachen zusammen u.a. mit der Parlamentarischen Staatssekretärin im BMFSFJ Caren Marks sowie mit Martin Schulz und 300 ehemaligen Freiwilligen eine Feierstunde zum EFD durchführen. In bisher sechs Bundesländern wird es im Laufe des Jahres unter dem Motto „Jugend bewegt Europa“ kleinere Veranstaltungen mit Abgeordneten geben. JUGEND für Europa wird zudem eine Zukunftswerkstatt mit den Akteuren des EFD durchführen, um den EFD weiterzuentwickeln und das Profil zu schärfen.

TOP 8 Berichte und Ausblicke auf Termine und Veranstaltungen 2015 / 2016

Herr von Hebel berichtet von folgenden Veranstaltungen aus 2015:

- Comeback
- European Platform on Learning Mobility
- InterCity Konferenz
- Parlamentarischer Abend der europäischen und internationalen Jugendarbeit
- 13. Forum zu Perspektiven europäischer Jugendpolitik

Herr von Hebel verweist auf folgende kommende Veranstaltungen:

- Fachforum Europa im 14. - 15. März 2016
- Sektorübergreifendes deutschsprachiges Forum zu Inklusion und Bildung
- europe@djht – Creating a social and fair Europa for all young people

Eine Übersicht über diese und weitere Veranstaltungen liegt dem Protokoll bei.

TOP 9 Verschiedenes

Die nächste Beiratssitzung findet vom 25. - 26.10.2016 in Bonn statt

Bonn, Mai 2016